

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Geschichte der Entwicklung des 2. Hannoverschen
Feld-Artillerie-Regiments Nr. 26**

Zeiß, Alfred

Oldenburg [u.a.], 1898

IV. Die Zeit vom Juli 1871 bis November 1872.

urn:nbn:de:gbv:45:1-7693

IV.

Die Zeit vom Juli 1871 bis November 1872.

Die in die Heimath zurückgekehrten Batterien nahmen sofort den gewöhnlichen Friedensdienst wieder auf, unter Andernem wurde auch im September 1871 eine abgekürzte Schießübung auf der Bahrenwalder Haide bei Hannover abgehalten.

Die Batterien der 1. Fuß-Abtheilung und die Kolonnen in Frankreich mußten sich zunächst in ihren Kantonnements möglichst garnisonmäßig einrichten. Sämmtliche Truppen wurden in Kasernen bezw. Baracken untergebracht, in denen wiederum alle Einrichtungen nach deutschem Muster geändert wurden. Die Kompetenzen waren für Offiziere und Mannschaften sehr reichlich, da es z. B. für die Offiziere außer der charginmäßigen Feldzulage noch eine Auslandszulage gab. Die Unteroffiziere und Mannschaften erhielten neben ihrer höheren Löhnung eine sehr gute Verpflegung, zu welcher eine tägliche Weinportion gehörte.

Für die Offiziere mußten durch die französische Verwaltung Kasinos eingerichtet werden, welche zum Theil, wie in Nancy und Vimeville, sehr schöne Räumlichkeiten hatten, und den Offizieren ein gemüthliches Heim boten. Der Verkehr mit der französischen Bevölkerung beschränkte sich auf das Nothwendigste, Geschäftliche. Familienverkehr mit Eingeborenen fand selbstverständlich nicht statt. Selbst wo in einzelnen wenigen Fällen Neigung hierzu vorhanden war, hüteten die französischen Familien sich, dies bekannt werden zu lassen, da sie überzeugt waren, daß man nach dem Abzug der deutschen Truppen, ihnen diesen Mangel an Patriotismus würde entgelten lassen.

Mit der Zeit zogen die verheiratheten Offiziere meist ihre Familien heran, und so entwickelte sich, hauptsächlich in größeren Garnisonen wie Nancy, ein lebhafter geselliger Verkehr. Nicht wenig trug hierzu bei, daß der General von Manteuffel, welcher die Präfektur in Nancy bewohnte, ein sehr gastfreies Haus machte, in welchem auch häufig die Offiziere der benachbarten Garnisonen erschienen.

Der Dienst der mobilen Formationen wurde vollständig der Friedensausbildungsperiode entsprechend wie in der Heimath gehandhabt, jedoch fiel die Rekrutenausbildung weg, da für die zur Entlassung kommenden älteren Mannschaften aus der Heimath stets völlig ausgebildete Mannschaften gestellt wurden.

Der Kommandeur der 1. Abtheilung, Oberst Schaumann, welcher seit ihrem Bestehen an ihrer Spitze gestanden, und sie im Feldzuge zu Sieg und Ruhm geführt hatte, wurde laut U. C.=D. vom 24. August zur Wahrnehmung der Geschäfte als Kommandant von Toul kommandirt. Sein Nachfolger wurde der Major Wyshogota von Batrzewsky.

Im November 1871 erhielt die 1. Fuß-Abtheilung 191 Ersatzmannschaften von allen Batterien des Regiments 10 und anderer Regimenter, sodaß nunmehr der ganze Jahrgang 1867 zur Entlassung kommen konnte.

Für die immobilen Batterien fand im Sommer und Herbst 1872 Schießübung auf der Bahrenwalder Haide und die gewöhnlichen Herbstübungen statt. Die mobile 1. Fuß-Abtheilung hielt im Juni 1872 eine Schießübung im Lager von Chalons ab. Die Batterien wurden in großen Fermes, welche um den Übungsplatz lagen, der Abtheilungsstab in Suippes untergebracht. Sowohl die Schieß- wie die Exerzier-Übungen konnten auf dem sehr ausgedehnten Platze sehr interessant gestaltet werden. In kameradschaftlicher Beziehung war die Zeit der Schießübung eine sehr angenehme, da die Offiziere der Abtheilung, die ja sonst in verschiedenen Garnisonen standen, einmal unter sich, und ferner mit den bayrischen Kameraden, die in Mourmelon, dem eigentlichen Lager, einquartiert waren, einen sehr regen Verkehr unterhielten.

Am 8. August dieses Jahres wurde das von S. R. H. dem Großherzog von Oldenburg den Gefallenen der oldenburgischen Truppentheile gewidmete Denkmal bei den Tronviller Büschen eingeweiht. Zu der Feier, bei welcher der Divisionspfarrer Krohne die Rede hielt, war auch eine Deputation der 1. Fuß-Abtheilung befohlen.



Die Entwicklung des Regiments seit seiner Formation.

Bis zum 1. November 1872 stand die gesammte Artillerie eines Armee-Korps in einem gemeinsamen Verbands, der Artillerie-Brigade des Korps.

Zu derselben gehörten: ein Feld-Artillerie-Regiment, welches nach der Regel 3 Fuß-Abtheilungen zu je 4 Batterien und eine reitende Abtheilung zu 3 Batterien umfaßte, und die Festungs-Artillerie, gewöhnlich ein Regiment von 2 bis 3 Festungs-Abtheilungen. Die 10. Artillerie-Brigade hatte nur eine Festungs-Abtheilung.

Innerhalb dieser Artillerie-Brigade wurden die Offiziere durch Verfügung der Brigade häufig von der Festungs-Artillerie zur Feld- und reitenden Artillerie und umgekehrt versetzt.

Da jedoch die ganze Ausbildung der Festungs-Artillerie und ihre Verwendung vor dem Feinde eine völlig verschiedene ist von der der Feld-Artillerie, so wurde, wohl hauptsächlich durch die Erfahrungen des Feldzugs veranlaßt, durch die Allerhöchste Kabinetts-Ordnung vom 18. Juli und 24. Oktober 1872 der Brigadeverband zwischen diesen Truppentheilen gelöst, und die nunmehr Fuß-Artillerie genannte Festungs-Artillerie in besondere Brigaden eingetheilt.

Gleichzeitig wurde die Feld-Artillerie jedes Armee-Korps in zwei Regimenter formirt, und hierzu das vorhandene, die Nummer des Armee-Korps tragende Regiment unter Vermehrung um 2 Batterien, in der Weise getheilt, daß das eine Regiment zwei, jetzt Feld-Abtheilung genannte Abtheilungen zu je 3 Batterien, und eine reitende Abtheilung zu 3 Batterien erhielt, während dem anderen Regiment 2 Feld-Abtheilungen zu je 4 Batterien zugetheilt wurden. Da das erstere Regiment im Mobilmachungsfalle die Bestimmung hatte, als Korps-Artillerie dem Generalkommando direkt unterstellt zu werden, während das zweite Regiment mit je einer Abtheilung zu